



Dick und fasrig, zart und glatt: Papier in seiner Vielfalt.

# «Alles kann zu Papier werden»

**Kathrin Dardel** hat sich in ihrem Bauernhaus im Emmental einer alten Kunst verschrieben: dem Papierschöpfen.

Text Regula Tanner Fotos Karl-Heinz Hug

**M**anchmal kommen ihr die Ideen, wenn sie durch die hügelige Landschaft des Emmentals geht. Wenn sie mit den Fingern durch das Gras streift, an saftigen Kräutern und zarten Blüten riecht. Dann pflückt sie eine Handvoll Grün und macht sich auf, in ihrem Atelier Neues zu erschaffen. Kathrin Dardel ist Papiergestalterin. «Alles kann zu Papier werden», sagt sie, «Gräser, Kräuter, Mais und Stroh.» Die Frühlingssonne wirft helle Strahlen durch die Fenster des umgebauten Bauernhauses, Kathrin Dardel setzt sich an den hölzernen



Notizbüchlein mit einem Umschlag aus selbst geschöpftem Papier.

Tisch. Sie nimmt ein kleines Ei in die Hand, das sie aus Holz-Champignons-Zellulose-Papier gestaltet hat, deutet auf die Leuchte aus zartem Maulbeerbaum- und auf die Schale aus festem Stroh-papier. «Papier ist ein vielfältiges Material», sagt sie. «Einmal zart und glatt, dann wieder dick und fasrig.» Ständig verspüre sie das Bedürfnis, die verschiedenen Strukturen zu befühlen. Und dieser Klang! Wenn man Papier zerresse, zerschneide oder zerknülle. Eine Sinfonie der Töne. Das Rattern eines Traktors lässt sie aufhorchen. Der Bauer vom Nachbarshof fährt vorbei. Kathrin Dardel geht zur Tür und wünscht ihm einen

Draussen fährt der Traktor vorbei – drinnen entsteht Kunst: Kathrin Dardel in ihrem Atelier im Emmental.



guten Morgen. Er erwidert den Gruss, winkt und fährt weiter. Seit fast dreissig Jahren wohnt die Künstlerin in dem gut 250-jährigen Bauernhaus im Emmental. Draussen stehen Kunstwerke aus Papier, spielen Girlanden im Wind, wachsen Blumen und Gemüse. An diesem Ort, umgeben von Hügeln, Wiesen und Wäldern, führt Kathrin Dardel die Kunst des Papierschöpfens vor. Sie begibt sich in ihr helles Atelier, bindet eine Schürze um und füllt Zellulose in ein Becken. Diese gereinigten Holzfasern, die sie aus einer Papierfabrik bezieht, sind die Grundlage der Papierherstellung. Kathrin Dardel mischt die Zellulose mit Wasser und rührt, bis die Masse eine Konsistenz wie Hüttenkäse hat. «Das nennt man Pulpe», sagt sie und schnippelt eine Handvoll Gräser hinein. Erinnerungen an ihren letzten Spaziergang. Dann mixt sie das Ganze und füllt einen Teil davon in einen Bottich mit Wasser.



Inspiration Natur: Viele Ideen kommen Dardel bei Spaziergängen.

**NEPAL GAB DEN ANSTOSS**

«Jetzt kommt die wichtigste Phase des Papierschöpfens», sagt sie. «Ich muss die Partikel, die im Wasser schweben, mit dem Sieb auffischen.» Sie taucht einen Schöpfrahmen in den Bottich und wiegt ihn so lange hin und her, bis er regelmässig bedeckt ist. «Voilà!» Vorsichtig zieht sie das Sieb heraus, nimmt den Rahmen weg und drückt es auf ein Vlies. Dort presst sie den entstandenen Papierbogen mit dem Wallholz und hängt ihn samt Vlies an einen Wäscheständer. Und da baumeln sie nun, die frisch geschöpften Papiere, vom Luftzug leicht bewegt, das abgetönte Weiss mit Gräsern gespickt. Trocknen und warten darauf, in eine Karte ver-

wandelt und beschrieben zu werden. Neben an ragt ein Wald bizarrer Gewächse aus einem Backstein. Es sind herbstliche Maispflanzen, die Kathrin Dardel auf einem ihrer Spaziergänge ausgerissen und deren Wurzeln in die Pulpe getaucht hat. Manchmal nimmt sie sich auch ein Thema vor, kreiert «Gedankenrollen», «Schichten» oder «Ur-bücher». Ist sie ihrer Kreationen überdrüssig, stellt sie sie in den Garten und beobachtet, was Wind und Wetter mit ihnen machen. «Ich muss die Dinge nach einer Weile loslassen», sagt sie, «sonst stehen sie mir im Weg.» Ihre Liebe zum Papier entdeckte Kathrin Dardel in Asien. Auf einer Reise durch Nepal sah sie, wie Reisbauern frisch geschöpfte Papiere in Rahmen zum Trocknen aufstellten. Ein eindrückliches Bild in dieser

**FARBEN AUS DER NATUR**

**Aus Blättern, Blüten und Rinden lassen sich pastellfarbene Erdtöne herstellen** Getrocknete Nessel-, Birken- und Johanniskrautblätter, getrocknete Tagetesblüten und frische Kirschbaumrinde. Je 500 Gramm in 1,5 Liter Wasser ca. 40 Minuten

kochen (Kirschbaumrinde 2 Stunden, mit Zugabe von Soda). **Papier färben** Den Sud abkühlen lassen, mit Zellulose mixen und schöpfen. **Eier färben** Rohe Eier in den Sud legen und 10 Minuten kochen.

gebirgigen, terrassierten Landschaft. Kathrin Dardel, die damals an einer heilpädagogischen Tagesschule tätig war, liess sich inspirieren und flocht das Papierherstellen in ihre Arbeit ein. Später wurde das Kreieren, Schöpfen und Färben zu ihrem neuen Beruf. Sie begann Kurse zu geben und nahm an internationalen Ausstellungen und Wettbewerben teil.

**IN CHINA ERFUNDEN**

Auch das Papier hat seinen Ursprung in Asien. Nachdem sich der Mensch bislang auf Steinen, Tontafeln, Holz und Stoff mitgeteilt hatte, wurde im Jahr 105 in China das Papier erfunden. Eine Legende erzählt, der chinesische Beamte Ts'ai Lun habe keine Lust mehr gehabt, jeden Tag schwere Bambusakten zu schleppen. Und wie man bei Kathrin Dardel sieht, ist dieses Material wahrlich keine Last. Vielmehr eine Bereicherung. ✨

**DER BUCH-TIPP**

**Worum es geht** Mit dem 88-seitigen Buch erlernen Sie die alte Kunst des Papierschöpfens. **Wer es liest** Wer seinen Dekorationen, seinen Briefen den ganz persönlichen Anstrich verleihen möchte. **Wer es schrieb** Kathrin Dardel – die Autorin lebt im Emmental. **Was es kostet** CHF 29.90

«Kreatives Papierschöpfen» Kathrin Dardel, Haupt Verlag, 1994 [www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)



**Kreative Papierkurse**

Kathrin Dardel bietet in diesem Jahr Kurse zu den Themen «Flachs, wie er liebt und lebt», «Schmuck aus Papier», «Asiatisches Papier» und «Festliches handgeschöpft» an. Infos: Kathrin Dardel, Twärli 22, 3556 Trub, Tel. 034 495 62 40, [kathrin.dardel@bluewin.ch](mailto:kathrin.dardel@bluewin.ch)

Papierschöpfen

Sieben Schritte zum Unikat

Von der Zellulose zum einzigartigen Kunstwerk.



- 1 **Basis** Zellulose: Die gereinigten Holzfasern gibts in Papierfabriken zu kaufen.
- 2 **Pulpe** Holzfasern mit Wasser verrühren, bis die Masse eine Konsistenz wie Hüttenkäse hat.
- 3 **Gestalten** Eine Handvoll Gräser oder andere Naturmaterialien dazugeben.
- 4 **Schöpfen** Die Pulpe mit viel Wasser verdünnen und dann mit einem Sieb die feinen Partikel auffangen.
- 5 **Lösen** Den Schöpfrahmen auf ein Vlies pressen und den Rahmen dann sorgfältig entfernen.
- 6 **Pressen** Mit einem Wallholz den frisch geschöpften Papierbogen pressen.
- 7 **Trocknen** Papier samt Vlies aufhängen und trocknen lassen.